

Bürger werden gefördert, die das Schöpferische im Menschen beeinflussen, Nutzen für die Arbeit bringen, eine sinnerfüllte Freizeit garantieren, Vergnügen und Genuß bereiten.

Wie wollen wir dem besser gerecht werden? Jeder Genosse, auch unsere 2 parteilosen Klubarbeiter, haben sich verpflichtet, Produktionskollektiven und Gewerkschaftsgruppen des Trägerbetriebes bei der Erarbeitung der Kultur- und Bildungspläne zu helfen und ihnen Anregungen für die kollektive und individuelle Freizeitgestaltung zu geben. Dazu arbeitet jeder Klubarbeiter eng mit der APO-Leitung bzw. der Parteigruppe, dem Gewerkschaftsvertrauensmann und mit dem Kulturobmann zusammen. Der Standpunkt der Genossen lautet: Klubarbeiter müssen in die Arbeitskollektive gehen, sie informieren über die vielfältigen kulturellen Angebote, gezielte Gespräche mit den Kollegen führen, um besser zu wissen, welche kulturellen Neigungen und Interessen der einzelne hat.

Eine weitere Schlußfolgerung ist, die Möglichkeiten der Klubarbeit stärker dafür zu nutzen, um eine geistige Atmosphäre zu schaffen, die der Wissenschaft und ihrer Anwendung günstig ist. Deshalb werden zu der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft aktuell“ oder „Mit dem Computer auf Du und Du“, die in Zusammenarbeit mit der Kammer der Technik, der URANIA, der Betriebsberufsschule, dem Volksbüchhandel und dem VEB Forster Tuchfabriken organisiert wird, neue hinzukommen.

Angeregt durch den Erfahrungsaustausch auf der Konferenz in Cottbus werden wir im Jahreskulturangebot 1988 eine Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Neuererstammtisch“ aufnehmen. Erste Vorstellungen über ihren Inhalt liegen vor. Sie werden, und so halten wir Genossen es immer, wenn es um inhaltliche Fragen der Kulturarbeit geht, mit der BPO-Leitung, der Gewerkschafts-, der FDJ-Leitung und den staatlichen Leitern unseres Trägerbetriebes beraten.

Ausgehend von den Interessen der Werktätigen und Einwohner der Stadt Forst ist geplant, mehr Kunst- und Literaturgespräche im kleinen Kreis zu organisieren. Auch wollen wir Genossen Klubarbeiter in den Gewerkschaftskollektiven des Trägerbetriebes Einfluß nehmen, daß die Kunst-Preis-Diskussion des FDGB an Breite gewinnt. Dabei wird an gute Erfahrungen angeknüpft, beispielsweise an die Galeriegespräche mit Grafikern, Amateurfotografen oder an die Lesebühne. Hier stellt auch der Zirkel „Schreibender Arbeiter“ zweimal im Jahr seine Arbeiten vor. Besonders die Jugend zeigt für diese Zusammenkünfte großes Interesse. Neu im Kulturangebot werden auch Konzerte für Vorschulkinder und für Hortkinder zu finden sein.

Auf ehrenamtliche Helfer stützen

Wie die Mitarbeiter des Kulturhauses noch gezielter Arbeiter und Jugendliche für eine kulturelle Selbstbetätigung interessieren können, darüber wird weiter nachzudenken sein. Ein so vielseitiges Klubleben mit einem kleinen Kollektiv von kulturpolitischen und technischen Mitarbeitern zu realisieren, ist nur möglich mit vielen ehrenamtlichen Helfern, mit Unterstützung des Betriebsleiters, der Betriebsparteiorganisation, der Gewerkschaftsorganisation, der FDJ und anderer Massenorganisationen unseres Trägerbetriebes. Die Zusammenarbeit klappt gut, gemeinsam werden Vorhaben beraten. Die Parteileitung verlangt von den Genossen des Kulturhauses regelmäßig Rechenschaft über ihr politisch-ideologisches Wirken bei der Erfüllung der kulturpolitischen Beschlüsse der Partei. Auch eine enge Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen und den Massenorganisationen des Territoriums bietet eine gute Gewähr für die Entfaltung eines breiten, inhaltsreichen geistig-kulturellen Lebens.

Edelgard Stahn

Leiterin des Kulturhauses der Textilarbeiter in Forst

Leserbriefe SSSBBWU Wj^asatfissfa^

zent der Propagandisten haben persönliche Pläne. Diese werden im Vorfeld eines jeden Bildungsjahres vor den Leitungen der Grundorganisationen verteidigt. Regelmäßig berichten die Betriebsgewerkschaftsleitungen und Gesprächsleiter den Leitungen der Partei über die Tätigkeit der Schulen der sozialistischen Arbeit. Die Gewerkschaftsleitungen sichern, daß die Gesprächsleiter kontinuierlich an den Anleitungen auf Kreisebene teilnehmen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß sich die zielgerichtete politi-

sehe Einflußnahme der Parteileitungen in den Betrieben auf das Niveau und die regelmäßige Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit, als die umfassendste pparxistisch-leninistische Form der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen, positiv ausgewirkt hat.

Bei allen Fortschritten gilt auch hier, daß das Erreichte noch nicht das Erreichbare ist. Es kommt darauf an, jede Gesprächsrunde interessant und möglichst aktuell zu gestalten, dabei Fragen aufzuwerfen, die alle bewegen. Unser Ziel ist, alle

Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit in die Diskussion einzubeziehen. Das ist eine wesentliche Voraussetzung für bewußtes und verantwortliches Handeln bei der weiteren Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitagés der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des 11. Kongresses des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Andreas Werner

Sekretär

des Kreisvorstandes des FDGB Templin